

**ZA7611**

**Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in Deutschland  
2002**

**- Methodenbericht -**

**Anlage und Methode der Untersuchung  
„Sicherheitspolitik 2002“  
für das  
Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr  
von  
INRA Deutschland GmbH, Mölln**

- Untersuchungsgegenstand:** Gegenstand der vorliegenden Untersuchung waren die Gründe für und gegen Soldat als Beruf, die Perzeption von Bedrohungen, zur Rolle und Image der Bundeswehr und ihrer Soldaten, zum Thema Militär, Bedrohungsperzeption, Rolle der Bundeswehr in der Gesellschaft, Auslandseinsätze der Bundeswehr, Wahrnehmung von Teilstreitkräften, die Rolle der Wehrpflicht, politische und gesellschaftliche Partizipation, psycho-soziale Profilitems, sowie Fragen zum Arbeitsumfeld.
- Befragungsmethode:** Die vorliegende Untersuchung wurde als persönliche Paper&Pencil-Befragung von INRA Deutschland GmbH, Mölln, durchgeführt.
- Grundgesamtheit:** Die Grundgesamtheit für diese Untersuchung sind alle deutschsprachigen Personen ab 16 Jahren, die in Privathaushalten in der Bundesrepublik leben.
- Stichproben und Auswahlverfahren:** Aus dieser Grundgesamtheit wurden drei Stichproben gezogen:  
A) im Rahmen des ADM-Mastersamples eine repräsentative, mehrstufig geschichtete Zufallsstichprobe  
B) eine Quotenstichprobe.  
Sowie  
C) im Rahmen des ADM-Mastersamples eine weitere repräsentative, mehrstufig geschichtete Zufallsstichprobe mit unterschiedlichem Fragebogen.

**Zufallsstichprobe:**

Der Ziehungsvorgang der Zufallsstichprobe ist dreistufig:

1. Ziehung von Sample-points  
Aus dem Ziehungsband des ADM-Stichprobensystems wurden at random 380 Sample-points (= Stimmbezirke der Bundestagswahl vom 16.10.1994) gezogen.
2. Haushaltsauswahl  
Die Haushaltsauswahl erfolgte nach dem Random-Route-Verfahren. Von einem zufällig ausgewählten Startpunkt ausgehend ermittelte der Interviewer nach festgelegten Begehungsregeln die Befragungshaushalte. Jeder dritte Haushalte vom Startpunkt her gezählt wurde für die Befragung ausgewählt.
3. Zielpersonenauswahl  
Im Haushalt wurden zunächst alle dort lebenden Personen ab 16 Jahren aufgelistet. Daraus wurde durch ein Zufallsverfahren die Zielperson für die Befragung ausgewählt („Geburtstagschlüssel“, d.h. es wird diejenige Person befragt, die als nächste Geburtstag hat). Um ein Interview mit der Zielperson zu erhalten, wurde der Zielhaushalt bis zu dreimal kontaktiert.

**Quotenstichprobe:**

Die zweite Stichprobe wurde nach dem Quotenverfahren gezogen. Quotenvorgaben bezogen sich auf folgende Merkmale:

1. Geschlecht (männl.: 51%; weibl.: 49%)
2. Altersgruppe (16-18 J.: 34%; 19-21 J.: 33%; 22-25 J.: 33%)
3. Schulbildung (Hauptschule: 30%; Realschule: 30%; Gymnasium: 40%)

Die Quotenvorgaben wurden aus den Angaben der Statistischen Jahrbuchs 2001 ermittelt.

Die folgende Übersicht zeigt den Ist-Soll-Vergleich zwischen Vorgaben und durchgeführten Interviews:

	Anzahl Interviews	
	Soll	Ist
Männlich	234	240
Weiblich	226	233
16-18 Jahre	152	158
19-21 Jahre	152	155
22-25 Jahre	156	160
Hauptschule	138	131
Realschule	138	139
Gymnasium	184	203
<b>Gesamt</b>	<b>460</b>	<b>473</b>

Insgesamt wurden 473 Quoten-Interviews durchgeführt.

**Stichprobenkorrektur:**

1. Transformation der Haushaltsstichprobe in eine Personenstichprobe  
Da pro Haushalt nur eine Person befragt wird, liefert das beschriebene Stichprobenverfahren eine Haushaltsstichprobe, d.h. jeder Haushalt der Grundgesamtheit hat die gleiche Chance, in die Stichprobe zu gelangen, aber nicht jede Person. Durch den Gewichtungsschritt der Transformation wird die Chancengleichheit der Haushalte rechnerisch durch die Chancengleichheit der Personen ersetzt. Dazu wird jeder Datensatz der Zufallsstichprobe mit der Zahl der Personen ab 16 Jahren im Haushalt multipliziert. Um die tatsächliche Fallzahl zu erhalten wird anschließend durch die durchschnittliche Haushaltsgröße dividiert.
2. Angleichung der ungewichteten Stichprobenstruktur an die Amtliche Statistik  
Da sich die Stichprobenausfälle nicht gleichmäßig über alle Bevölkerungsschichten verteilen, weicht die Struktur der ungewichteten Stichprobe regelmäßig und systematisch von der Bevölkerungsstruktur der Amtlichen Statistik ab. Durch die Gewichtung wird die Stichprobenstruktur rechnerisch wieder an die Amtliche Statistik angeglichen. Dazu werden die Merkmale Alter, Geschlecht, Bundesland und politische Ortsgröße herangezogen. Der aus der iterativen Gewichtung resultierende dreistellige Gewichtungsfaktor wurde ins Datenmaterial übernommen.

**Feldzeit:**

Die Interviews wurden in der Zeit vom 7.09. bis 11.10.2002 durchgeführt.

**Interviewer und Kontrolle:**

Für diese Untersuchung wurden im Rahmen der ersten Zufallsstichprobe 253 Interviewer, im Rahmen der Quotenstichprobe 124 Interviewer, und im Rahmen der zweiten Zufallsstichprobe 185 Interviewer eingesetzt. Damit entfielen auf jeden Interviewer im Schnitt 4,5 (Zufallsstichproben) bzw. 2,5 Interviews (Quotenstichprobe). Die Interviewer wurden über die Ermittlung der Zielperson sowie über die Durchführung der Interviews anhand einer schriftlichen Einweisung eingehend instruiert. Die Feldarbeit wurde vom Institut geleitet und kontrolliert. Alle Interviews wurden beim Rücklauf geprüft. Systematische Fehler wurden durch Maschinenkontrolle ausgeschlossen. Rund 10 Prozent der Interviews wurden schriftlich auf korrekte Durchführung kontrolliert. Traten bei einem Interviewer Zweifel auf, dass Interviews nicht korrekt oder nicht vollständig durchgeführt wurden, wurden alle Interviews von ihm kontrolliert und, sofern zu beanstanden und möglich, aus dem Datensatz entfernt.

**Ausschöpfung Zufallsstichprobe 1:**

1	Bruttostichprobe (benutzbare Adressen)	1750
	Davon:	
1.1	Mindestens einmal kontaktiert	1750
2	Stichprobenneutrale Ausfälle (ungültige Adressen wie Straße/ Hausnummer nicht auffindbar, Wohnung unbewohnt, Firma, Anstaltshaushalt, sonstiges)	7
3	Nettostichprobe (1–2)	1743
	Davon:	
3.1	Im HH/Zielperson mehrfach niemand angetroffen	279
3.2	HH/Zielperson verweigert jede Auskunft	325
3.3	Sonstige Befragtengründe (Zielperson spricht nicht Deutsch, krank, sonstiges)	19
4	Summe systematische Ausfälle	623
5	Realisierte Interviews	1156
6	Ausschöpfung: 66,3 % (5/(4+5))	

**Ausschöpfung Zufallsstichprobe 2:**

1	Bruttostichprobe (benutzbare Adressen)	1400
	Davon:	
1.1	Mindestens einmal kontaktiert	1400
2	Stichprobenneutrale Ausfälle (ungültige Adressen wie Straße/ Hausnummer nicht auffindbar, Wohnung unbewohnt, Firma, Anstaltshaushalt, sonstiges)	0
3	Nettostichprobe (1–2)	1400
	Davon:	
3.1	Im HH/Zielperson mehrfach niemand angetroffen	226
3.2	HH/Zielperson verweigert jede Auskunft	278
3.3	Sonstige Befragtengründe (Zielperson spricht nicht Deutsch, krank, sonstiges)	15
4	Summe systematische Ausfälle	519
5	Realisierte Interviews	877
6	Ausschöpfung: 62,6 % (5/(4+5))	

## Vertrauensintervall für Stichproben:

Anteilswert des Merkmals (%)

90% Vertrauensintervall (+/-) in Prozentpunkten  
bei einer Stichprobe mit ... Fällen

	500	1.000	1.500	2.000	4000	8000
5	2,3	1,6	1,3	1,1	0,8	0,6
10	3,1	2,2	1,8	1,6	1,1	0,8
15	3,7	2,6	2,1	1,9	1,3	0,9
20	4,2	2,9	2,4	2,1	1,5	1,0
25	4,5	3,2	2,6	2,3	1,6	1,1
30	4,8	3,4	2,7	2,4	1,7	1,2
35	5,0	3,5	2,9	2,5	1,8	1,2
40	5,1	3,6	2,9	2,5	1,8	1,3
45	5,2	3,7	3,0	2,6	1,8	1,3
50	5,2	3,7	3,0	2,6	1,8	1,3
55	5,2	3,7	3,0	2,6	1,8	1,3
60	5,1	3,6	2,9	2,5	1,8	1,3
65	5,0	3,5	2,9	2,5	1,8	1,2
70	4,8	3,4	2,7	2,4	1,7	1,2
75	4,5	3,2	2,6	2,3	1,6	1,1
80	4,2	2,9	2,4	2,1	1,5	1,0
85	3,7	2,6	2,1	1,9	1,3	0,9
90	3,1	2,2	1,8	1,6	1,1	0,8
95	2,3	1,6	1,3	1,1	0,8	0,6

Lies: Bei 1.000 Fällen und einem ausgewiesenen Merkmalsanteil von 10% liegt mit einer Wahrscheinlichkeit von 90% der wahre Wert zwischen 12,2% und 7,8%.

Die Werte wurden mit folgender Formel berechnet:  $P_i = 1,64 * \sqrt{2 * \frac{p * (1 - p)}{n}}$